

10. September 2009

Pressemitteilung

## «Praxiswissen von Anwendern für Anwender»

### 10 Jahre eXperience

- Initiator: Competence Center E-Business Basel des Instituts für Wirtschaftsinformatik FHNW
- Fokusthema: «Dauerhafter Erfolg mit Business Software»
- 10-jähriges Jubiläum der Initiative eXperience, sechster eXperience Event
- Printfähige Bilder vom Event: auf Anfrage
- Mediaclipping: <http://www.experience-event.ch/presse>

Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich am eXperience Event 2009 vom 8. September in Basel über Business-Software-Lösungen. Wie man diese dauerhaft erfolgreich nutzen kann stand im Fokus des Interesses. Nach der Keynote von André Golliez, dem Präsidenten der Schweizer Informatik Gesellschaft, begrüßte der Leiter des Bereichs «eGovernment für KMU» des SECO Christian Weber die Teilnehmer zum zehnjährigen eXperience-Jubiläum. «Wenn wir das Wissen unserer Unternehmen bündeln, dann ist die Schweiz unschlagbar», sagte Weber und lobte dabei auch die Initiative eXperience. eXperience macht Lösungen und Innovationsansätze transparent und trägt zur besseren Vernetzung der Schweizer Wissensträger bei.

In der ersten Session des Events, «**Erfolgreich unterwegs mit ERP-Systemen**», ging es darum, wie Unternehmen durch die richtige Ressourcenplanung dauerhaft von mehr Transparenz und Synergieeffekten profitieren können. Philipp Ledermann (ISYCON GmbH) gab Tipps zum Finden des richtigen Softwareanbieters: «Lassen Sie sich nicht zu blindem Vertrauen hinreissen. Nur was Sie im System und nicht etwa auf Folien gezeigt bekommen, funktioniert auch.» Wenn man sich für eine Software entschieden habe, sei es wichtig, sie auch aktuell zu halten, so Ledermann weiter: «Wer seine Software aus der Wartung nimmt, macht einen ersten Schritt zu ihrer Ablösung.» Im Anschluss präsentierte Thomas Baumgartner (Weiss + Appetito AG), wie sein Unternehmen mit dem integrierten ERP-System von ABACUS nicht nur die Supportprozesse, sondern auch den Verkauf, die Auftragsabwicklung und die Ressourcenverwaltung in den unterschiedlichen Unternehmenssparten abbildet. Auf ihren erfolgreichen Einsatz des ERP-Systems kann auch die F. + H. Engel AG stolz sein. Das Unternehmen arbeitet bereits seit fünfzehn Jahren mit dem ERP-System von Opacc. Zwar änderte sich in dieser Zeit der Name des Systems und seine Funktionalität wurde im Rahmen von acht Releasewechseln umfassend erweitert, aufgrund der Aufwärtskompatibilität blieb Engel aber von grösseren Umstellungen verschont.

In das Thema «**High Performer im E-Procurement**» der zweiten Session führte Prof. Christian Tanner vom Competence Center E-Business Basel ein. Er erklärte, dass es für ein erfolgreiches E-Procurement einige Zutaten mehr brauche als nur die technischen Möglichkeiten. Entscheidend sei vor allem auch, dass es eine interne Bereitschaft und Akzeptanz, lieferantengerechte Einbindungsmöglichkeiten und eine konsequente Umsetzung gebe. Leistungsstark im Bereich E-Procurement ist zum Beispiel die UBS AG, die von Jörg Weber vertreten wurde. Das Finanzinstitut begann bereits vor zehn Jahren damit, Güter für Betrieb und Unterhalt sowie Dienstleistungen über das Internet zu beschaffen. Auch der Anbieter von Aufzügen und Fahrtreppen

Schindler Management Ltd. sichert seine Wettbewerbsfähigkeit mit der operativ effizienten Gestaltung des Procure-to-Pay-Prozesses, wie Arthur Buholzer zeigte.

«Den Chefs der 19 führenden Schweizer E-Commerce-Anbieter zufolge wird sich der Onlinehandel auch in den kommenden fünf Jahren deutlich besser entwickeln als der Gesamtmarkt», gab Prof. Ralf Wölfle zu Beginn der Session 3 eine Aussage aus dem E-Commerce-Report 2009 wieder. Zwei «**High Performer im E-Commerce**», LeShop SA und Digitec AG, präsentierten am Event, wie man Wettbewerbsvorteile erzielt, wenn Prozesse und IT optimal aufeinander abgestimmt werden. Christian Wanner sprach die hohe Agilität an, die LeShop als E-Commerce-Anbieter im Supermarktsegment benötigt und die nur mit direktem Zugriff auf die Software erreicht werden könne. Das Unternehmen hat sich nach unbefriedigenden Erfahrungen mit Standardsoftware für Software-Eigenentwicklungen entschieden. Einen besonders grossen Nutzen von Business Software sieht Marcel Dobler von digitec in den automatisierten Abläufen, die weniger Personal erfordern und damit einen Preisvorteil gegenüber Mitbewerbern bedeuten.

In Session 4 veranschaulichten Dozenten verschiedener Hochschulen, wie Fallstudien als wirksames Instrument zum gegenseitigen Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen eingesetzt werden können. In zehn Jahren haben über 90 Dozierende und Mitarbeitende an Hochschulen rund 150 Fallstudien nach der eXperience-Systematik geschrieben. «**eXperience based training**» unterstützt den Einsatz von Fallstudien in der Lehre. Über eine Kollaborationsplattform werden die erarbeiteten Ressourcen ausgetauscht und können automatisch in die Lernplattformen der jeweiligen Hochschulen übernommen werden, erklärten unter anderem Achim Dannecker und Prof. Dr. Urs Gröbhel von der FHNW.

In der abschliessenden und mit simsa – dem Schweizer Branchenverband für Neue Medien, Internet und Software – ausgerichteten Podiumsdiskussion versuchten fünf Unternehmensvertreter, zehn Faktoren für dauerhaften Erfolg mit Business Software herauszuarbeiten. Wichtig sei zum Beispiel, dass die Mitarbeitenden im Unternehmen motiviert seien, mit der gewählten Business Software zu arbeiten, erklärte Roland Günther, Geschäftsleitungsmitglied bei ABACUS. Beat Bussmann, CEO von Opacc, riet dem Publikum, eine Business Software zu wählen, die möglichst breit angelegt ist und damit in weiten Teilen der Firma einen Nutzen erzeugt. Die Frage, ob man nun mit Standardsoftware oder mit Individualsoftware besser fahre, könne man laut Christian Wanner nicht pauschal beantworten. Auch Tagungsleiter Prof. Ralf Wölfle von der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW unterstützte diese Aussage und enttäuschte damit diejenigen, die am Event Patentrezepte erwartet hatten. «We are still confused but on a higher level», fasste er augenzwinkernd den Tag zusammen und Moderatorin Prof. Dr. Petra Schubert, Professorin für Wirtschaftsinformatik an der Universität Koblenz-Landau, resümierte: «In den einzelnen Fallstudien und bei der Diskussion ist deutlich geworden, dass es für effiziente Business Software nicht nur eine ausgereifte Technologie braucht, sondern dass dabei auch immer die Menschen eine grosse Rolle spielen.»

Die Initiative eXperience:

eXperience steht für die seit vielen Jahren praktizierte Methode des Competence Center E-Business Basel, authentisches Wissen rund um E-Business und Business Software zu vermitteln. Der Kern besteht in systematisch aufbereiteten Fallstudien. Der Output erfolgt in Form einer jährlichen Buchpublikation (Hanser Verlag), der Veröffentlichung in der Online-Fallstudienbank eXperience, durch Präsentationen am eXperience Event und durch Verwendung in den Lehrveranstaltungen des Hochschulnetzwerks Ecademy.

(6552 Zeichen)

Kontakt:

Michael Quade

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Institut für Wirtschaftsinformatik

Hochschule für Wirtschaft FHNW

michael.quade@fhnw.ch

+41 61 279 17 92